Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 35 (1931-1932)
Heft: 21

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aerztlicher Ratgeber.

Von Dr. W. H.

Behandlung der Blutarmut mit Schweinemagen.

Die Behandlung der bösartigen Blutarmut durch Leber stellt eine der größten Fortschritte der Medizin dar. Ihre Nachteile sind, daß bei längerer Darreichung von Frischleber leicht Widerwillen bei den Patienten auftritt und daß die Leberpräparate sehr kostspielig sind. Als Ersatz der Leber bei Blutarmut hat man im städtischen Krankenhaus in Magdeburg den Schweinemagen verwendet. Die damit erzielten Erfolge sind mindestens so groß als die Erfolge mit der Behandlung mit Frischleber. Die Behandlung ist außerdem wesentlich billiger und wirtschaftlicher. Der Widerwille gegen rohen Schweinemagen ist außerordentlich selten. Die Patienten können ihn viele Monate lang zu sich nehmen, ohne daß Widerwillen auftritt. Es ist nicht zu befürchten, daß parasitäre Krankheiten durch den Schweinemagen auf den Menschen übertragen werden. Frischer Magen wird fein gemahlen, mit Pfeffer, Salz und Zitrone gemischt, es wird noch 10 Gramm rohes Beafsteak und Eidotter zugesetzt. Die Erfolge mit dieser Behandlung waren sehr günstig.

Die Erfolge der Bluttransfusion.

Nach den Erfahrungen Prof. Oehleckers in Hamburg ist bei großen Blutverlusten der Erfolg der Transfusion oft zauberhaft und lebensrettend. Die Transfusion von Blut ist derjenigen von Kochsalzlösung weit überlegen, weil durch sie die Sauerstoffträger und das Plasma mit in den Kreislauf gelangen. Bei Geschwürblutungen, zum Beispiel innerhalb des Magen- und Darmkanals, kann die Transfusion sehr oft eine gute geschwürheilende Wirkung erzielen. Zur Behebung von Operations- und Narkoseschäden ist die Transfusion oft das beste Mittel; sie kann auch vorbeugend angebracht sein. Die blutstillende Wirkung zeigt sich besonders auch bei Blutungen der Gallenwege. Nicht mehr operierbare Fälle, zum Beispiel bei Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse, werden durch die Bluttransfusion einer späteren Operation zugänglich gemacht werden. Auch bei Unfällen, Verbrennungen, bei Infektionen, bei Darmblutungen, bei Typhus ist die Transfusion von größter Wichtigkeit. Schaden kann durch Übertragung von Malaria, Syphilis und durch unpassende Blutgruppen gestiftet werden.

Bücherschau.

Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte von K. v. Franken. 64. verbesserte Auflage. 304 Seiten. Preis geb. Fr. 4.20, Ganzleinen Fr. 6.—. Max Hesses Verlag, Berlin-Schöneberg 1.

Bücher haben ihre Schicksale! — Wenn ein Buch über den guten Ton in kurzer Zeit eine Auflage von 340 000 Exemplaren erlebt, so ist dies ein Beweis sowohl für das Bedürfnis dieses Buches, als auch für seine Güte. Zweifellos sind guter Ton und einwandfreies Benehmen gerade in unserer Zeit erstrebenswerter denn je. Von all den zahlreichen Büchern der gleichen Art ist uns keines bekannt, das so viele Vorzüge in sich vereinigt wie gerade dieses. Es ist geschmackvoll gebunden und äußerst billig. Nichts von blutleeren, steifen Förmlichkeiten, überall geht Verfeinerung der äußeren Formen mit innerer Veredelung, stets Höflichkeit mit Herzlichkeit Hand in Hand. Selbst der Erwachsene, der gesellschaftlich Feingebildete wird vieles aus dem Buche lernen. Kein Alter, kein Stand, keine Lebenslage ist unberücksichtigt gelassen. Jedenfalls möchten wir das Buch als besseres Geschenk zu jeder Gelegenheit wärmstens empfehlen.

Eltern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes. Druck und Verlag Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Redaktion Prof. W. Klinke.

E. E. Es sei wieder einmal nachdrücklich auf diese wertvolle Zeitschrift hingewiesen. Eltern, Erzieher und Erzieherinnen, alle, denen Kinder anvertraut sind, werden hier viele Winke und Anregungen finden. Alle Fragen, die in einer Familie mit Kindern auftauchen, werden hier angeschnitten und erörtert. Dabei ist von besonderer Wichtigkeit, daß es sich nicht um rein theoretische Probleme handelt; die Antworten wachsen alle aus der Praxis und der Erfahrung heraus. Gute Fachleute kommen zum Wort. Aus allen Gebieten finden sich gute Aufsätze. Das Kleinkind wie das Schulkind steht im Mittelpunkt des Interesses. Medizinische und psychologische Themen werden angeschnitten. Dabei ist auch der Poesie ein schönes Plätzchen gegönnt. Schöne Bilder aus dem Leben der Kinder bringen willkommene Abwechslung. Auf wichtige neue Bücher aus dem Gebiet der pädagogischen Literatur wird aufmerksam gemacht. So bietet ein Jahrgang der monatlich erscheinenden Zeitschrift um den bescheidenen Preis von Fr. 7.— eine Fülle guter erzieherischer Führung.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann. Zürich 7, Rütistr. 44. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25
für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seit Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern und Agenturen.

Bücherschau.

Drei Schaubücher. Verlag Orell Füßli. Preis je 3 Fr.

Der männliche Körper, 59 Bilder, eingeleitet von Prof. Eugen Matthias.

Das letzte Gesicht. 68 Bilder, eingeleitet von Egon Friedell.

Der Rhein. 64 Bilder, eingeleitet von Hermann v. Wedderkop.

E. E. Die vorliegenden Schaubücher, so verschieden sie ihrem Inhalt nach sind, dokumentieren aufs beste den Wert und die Notwendigkeit solcher Publikationen. Die prächtigen, sorgfältig ausgewählten Photographien vermögen weit mehr zu sagen als die längsten textlichen Beschreibungen. Solche prächtigen Aufnahmen vom Rhein, solche Aktstudien von künstlerischem Wert wie in Buch 31 oder so interessante Totenmasken wie die Sammlung Buch 23, sind lebendige Zeugnisse von der blühenden Fülle der Erscheinungen im Leben der Natur. Heute, wo man möglichst schnell und gut über irgend eine Frage aufgeklärt sein möchte, greift man mit doppelter Freude nach solchen Sammlungen. Sie reden Bände, und starke Anregungen gehen von ihnen aus. Es darf immer wieder dankbar auf diese so anschauliche und stets kurzweilige Bilderserie der Orell Füßli-Schaubücher hingewiesen werden.

Goethe und die Schweiz. Von Prof. Gottfried Bohnenblust. Verlag Huber u. Co., Frauenfeld. Preis 5 Fr.

E. E. Ein Buch, das zum 100. Todestage Goethes erschienen ist und in ausgezeichneter und wohldokumentierter Weise alles Wesentliche über das Thema zusammenfaßt: Goethe und die Schweiz. Natürlich werden die drei Reisen Goethes in die Schweiz vorgeführt, Goethes Beziehungen zur Schweiz, zu den schweizerischen Persönlichkeiten werden geschildert. Daneben erfahren wir auch, wie seine Kunst auf unser Literaturleben gewirkt hat, wie anregend auch nach seinem Tode sein Wesen nach mannigfachen Richtungen auf uns gewesen ist. Dieses so ungemein viel bietende Buch sollte jeder studieren, der Freude an Literatur und an der Vergangenheit unserer Heimat hat. Wir gewinnen auch interessante kulturhistorische Einblicke und lernen auch ein interessantes Kapitel Musikgeschichte kennen. Das Buch Bohnenblusts führt bis in die neueste Zeit hinein und zeigt, wie Goethe bei uns in vielen Kreisen noch lebendig ist. Ein wissenschaftliches Buch, und doch vermag es auch den Mann aus dem Volke zu fesseln. Der niedrige Preis des hübsch ausgestatteten Bandes wird dazu beitragen, daß es in manches Haus kommt.

Carl Friedrich Wiegand: Vagant und Vagabund. Zwei Novellen. Verlag Huber u. Co., Frauenfeld. Preis 7.50 Fr.

Carl Friedrich Wiegand, der Marignano-Dichter, legt in seinem neuen Werke zwei künstlerisch durchgebildete Novellen vor, die eine köstliche Mischung von Humor und Ernst, Tragik und Ironie bilden. Die erste „Der Eroberer von Argün", eine Bündner Geschichte, stellt das wechselvolle Schicksal eines Heimatlosen dar, der auf Grund des Bundesgesetzes von 1851 in dem graubündischen Argün zwangsmäßig eingebürgert wurde und nach schweren Kämpfen und Prüfungen aus der Niederung der Mißachtung zu allgemeinem Ansehen aufsteigt, um schließlich die große Gemeinde sich zu „erobern". — „Der Retter von Leuba, das ironische Gegenstück zum „Eroberer von Argün" schildert die angemaßte Herrschaft eines abenteuernden Vagabunden, der, aus der Fremde heimgekehrt, während der Befreiungskriege 1812/13 in Leuba bei Leipzig, deshalb zu Ehren kommen kann, weil der große Ort auf der Kriegskarte nicht eingezeichnet stand und daher von den Kriegsplagen verschont blieb. Diesen Umstand benutzt der durch den Raub einer Kriegskasse reich gewordene Vagabund, als Gegenspieler des Dorfpfarrers — der die Verschonung Leubas als sichtbaren Finger Gottes und Erhörung seiner Gebete auffaßt — um sich, als Kommandant der „Leubaer Wehr", so lange als Herr aufzuwerfen, bis er eines Tages, im jähen Absturz seiner Herrlichkeit, unter die Hufe in Leuba eingaloppierender Husaren kommt.

Legenden von Ida Frohnmeyer. Hübsch kartoniert 1.90 Fr. Verlag Heinr. Majer, Basel.

Sieben feine Erzählungen, in der Art der Legenden erzählt, die in der Volksüberlieferung lebendig geblieben sind; zwei davon in gebundener Sprache, die eine Meisterin der Poesie verraten. In allen findet sich ein Kern christlicher Wahrheit, dessen Anwendung auf das tägliche Leben einen besonderen Reiz ausmacht. Ein sinniges Büchlein, das uns den inneren Reichtum mehren wird.

Edward Stilgebauer: Das Himmelsguckerli. Ein Schweizer Roman von Berg und Tag. 322 Seiten. Verlag Peter Krauseneck, Rheinfelden. Preis Ganzleinen geb. 6.— Fr., brosch. 5.— Fr.

„Himmelsguckerli", so heißt das kleine Bübchen Mundi Schränz, das Söhnchen eines armen Bergmenschen. Dieses Büblein trägt die Flamme des Genies in sich. Ein reicher Engländer, der sich im Gebirge verstiegen hat, wird in letzter Stunde von dem Vater des Himmelsguckerlis unter Verlust des eigenen Lebens gerettet und dieser Engländer, ein reicher Fürst, erweist sich dem Sohne dankbar, indem er ihm den Weg bahnt und ihm zu einer guten Ausbildung verhilft.

Josef Wiß-Stäheli: Mit Sack und Pack zum Zapfenberg. Eine fröhliche Sommergeschichte. Mit Zeichnungen und farbigem Umschlag von Hans Schaad. 154 Seiten. Gebunden 5.50 Franken. Orell Füßli Verlag, Zürich.

„Es ist einfach glatt und gerissen", urteilt ein Junge, der das neue, im Orell Füßli-Verlag erschienene Buch „Mit Sack und Pack zum Zapfenberg" von Josef Wiß-Stäheli gelesen hat. Natürlich sagt er das, denn daß die Idee eines Buben, eine Wanderung nach dem ein paar Stunden entfernten Zapfenberg zu inszenieren, schließlich das ganze Städtchen packt, vom kleinsten Knopf bis zum angesehenen Vereinspräsidenten, das würde doch selbst die ärgste Schlafmütze unternehmungslustig machen. Und was dabei alles passieren kann! Eine schreckliche Rußgeschichte, eine gewaltige nächtliche Aufreung wegen einer ehrenden Inschrift, und sogar eine feierliche Rede und Fahnenstiftung des prächtigen Herrn Pollenstein. Ja, dieser Herr Pollenstein! Der bloße Gedanke an ihn macht alt und jung schmunzeln. Hat er sich doch im Herzen ein gut Stück Jugendparadies bewahrt, trotzdem er es im Leben nicht leicht hat. Ein gutes oder lustiges Sprüchlein hilft bei allen Verwicklungen weiter, und an ihm erweist es sich so recht, was ein wirklich mit der Jugend verbundener „Großer" für das kleine Volk bedeuten kann.

Achtung! Geld ohne Arbeit! Ein Spielerroman von Hans Possendorf. Verlag der Münchner Illustrierten, Knorr u. Hirth, G. m. b. H., München. Geheftet 3.75 Fr., in Leinen 5 Fr.

Achtung! Geld ohne Arbeit! Ein neuer Possendorf! Diesmal ein Spielerroman von unerhörter Spannung. Was ihn von anderen Spielerromanen unterscheidet, ist die überaus realistische Schilderung Monte Carlos. Man atmet förmlich die schwüle, fieberhafte Luft der Spielsäle und erlebt die nervenaufreibenden Augenblicke des Spiels mit. Denn Possendorf weiht uns in alles ein: in die Gepflogenheiten des Spielbetriebs, in die Regeln des Roulettes, in die Praktiken der Systemspieler, in das Leben und Treiben Monte Carlos, ja überhaupt in den Alltag dieser gefährlichen Stadt. Und wie gefährlich die Stadt ist, das zeigen die Spielerschicksale des Romans: Liebe, Ehe, Gesundheit, Ehre, Hab und Gut, Schaffenskraft — alles zerstört die Leidenschaft des Spiels.